

Schüler beim Einstieg in Beruf unterstützen

Projekt des Jobcenters zieht Bilanz - Betriebe und Schulen ausgezeichnet

Ein Jahr lang haben sie sich bemüht, Schülern den Übergang von der Schule in den Beruf zu erleichtern. Nun wurden die Betriebe und Schulen, die am „MYKnetz ABC“ des Jobcenters Mayen-Koblenz teilgenommen haben, ausgezeichnet. Und dabei wurde auch Klartext geredet.

Erster Kreisbeigeordneter Burkhard Nauroth und Rolf Koch, Geschäftsführer des Jobcenters, zogen eine Bilanz der Vernetzung von Unternehmen und Schulen. Nauroth erinnerte an den „Markt der Möglichkeiten“ und die Betriebsbesichtigungen, bei denen Jugendliche mehrere Betriebe anschauen konnten. Ganze Schulklassen hätten daran teilgenommen. Aber auch Unternehmen kamen in die Schulen, um sich dort vorzustellen und dem Nachwuchs eine bessere Orientierung zu ermöglichen. Darüber hinaus setzten sich die Betriebe in verschiedenen Workshops mit dem Thema Ausbildung auseinander.

Aus Überzeugung, so Nauroth, habe sich der Kreis für das Projekt „MYKnetz ABC“ entschieden, um Betriebe mit offenen Ausbildungsstellen und die nach Ausbildungsplätzen Suchenden zusammenzubringen. Er verwies auf eine Umfrage der Kreis-WFG, wonach 53 Prozent der befragten kleinen und mittleren Unternehmen Schwierigkeiten in der Deckung ihres hohen Bedarfs an Auszubildenden hätten. „Wir sehen uns in der Begleiter- und Unterstützerrolle“, sagte Nauroth. „Nur dann, wenn man weiß, was den anderen bewegt, wird man sich verständnisvoll und wertschätzend begegnen“, betonte der Kreisbeigeordnete und überreichte den Netzwerkpartnern, 15 Unternehmen und fünf Schulen, ein Zertifikat.

Oliver Dick vom Institut für sozialpädagogische Forschung in Mainz, sprach zum Thema „Herausforderungen für junge Menschen am Übergang von der Schule in den Beruf und wie man ihnen dabei helfen kann.“ Dabei stellte er fest, dass die Aussagen der Jugend-Shell-Studie, wonach sich die Schüler gut vorbereitet sehen für die Berufsausbildung, im Gegensatz zu den Erfahrungen der Betriebe stehen. Der Stellenmarkt habe sich vom Angebotsmarkt zu einem Nachfragemarkt verändert. Dick empfahl den Betrieben, sich intensiv mit der Biografie der Jugendlichen auseinanderzusetzen, um diese erfolgreich ins Arbeitsleben integrieren zu können.

In der Diskussion kamen auch zwei Stimmen aus der Praxis zu Wort. Genoveva Bleser aus Plaidt machte mit deutlichen Worten klar, dass ihren Mitarbeitern bei der Ausbildung von Jugendlichen einiges abverlangt werde, was mitunter auch an den Nerven zehre. „Wenn die jungen Leute kapiert haben, dass man sie braucht und anerkannt werden, dann haben sie es geschafft“, erklärte die Mitinhaberin eines Handwerksbetriebes für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik. René Weinert, Konrektor an der IGS Maifeld, zitierte einen Schüler nach einem Praktikum bei Niesmann Caravaning: „Es macht mir eine Menge Spaß, dort zu arbeiten; aber von 8 bis 17 Uhr - dann habe ich ja gar keine Freizeit mehr“, so sein Resümee.



Erster Kreisbeigeordneter Burkhard Nauroth (rechts) dankte den beteiligten Betrieben, Schulen und Einrichtungen des Projektes MYKnetz ABC“ für vorbildliche Kooperation und Personalpolitik.